

Diagnose Brustkrebs – wie geht es weiter?

Brustkrebs – diese Diagnose trifft jährlich ca. 75.000 Frauen in Deutschland. Zunehmend sind auch sehr junge Frauen, welche die Diagnose vor ihrem 40. Lebensjahr erhalten, betroffen. Durch verbesserte Aufklärung und Diagnostik gelingt es immer besser, bösartige Neubildungen in einem frühen Stadium zu erkennen und zu therapieren. Dies steigert die realen Heilungschancen.

Idealerweise findet die Behandlung in einem zertifiziertem Brustkrebszentrum statt. Die Einhaltung der internationalen Standards und Leitlinien wird hier jährlich ebenso wie die medizinische und technische Ausstattung durch eine offizielle Zertifizierungsstelle überprüft. Damit wird den Patientinnen die bestmögliche Therapie zugesichert.

Auch Wera Schulz stand vor vielen Fragen. „Es ging alles sehr schnell und strukturiert von statten. Im März diesen Jahres nahm ich am mobilen Mamma-Screening teil, für welches ich eine Einladung erhalten hatte“, berichtet die 62-jährige. Frau Schulz stellte sich in einem zertifiziertem Brustzentrum vor. Ihre Wahl fiel auf das Brustzentrum Ostsachsen mit den Standorten Klinikum Oberlausitzer Bergland und Sächsische Schweiz Klinik Sebnitz.

Mit der Bitte um Abklärung der dort festgestellten Auffälligkeiten fand bereits am folgenden Tag eine spezielle MRT-Untersuchung (Magnetresonanztomographie) und die Entnahme von Gewebeproben statt. Nach der eindeutigen Diagnose folgte kurz darauf eine operative Behandlung im Brustzentrum Ostsachsen, am Standort in Sebnitz. „Die Ärzte dort haben mich gut beraten und ich bin froh, dass alles so schnell ging. Warum lange zögern?“, sagt Wera Schulz und fügt hinzu „dadurch ist mir sicher viel erspart geblieben“.

Im Brustzentrum Ostsachsen arbeitet ein Team verschiedener Fachbereiche der Medizin wie Gynäkologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie, Strahlentherapie und Onkologie, welches sich auf die Behandlung aller Erkrankungen der weiblichen – und seltener auch der männlichen – Brust spezialisiert hat zusammen. Dabei werden gutartige Brusterkrankungen, wie Schmerzen, Zysten oder Entzündungen ebenso behandelt, wie alle Formen des Brustkrebses.

Die Mitarbeiter eines Brustzentrums begleiten ihre Patienten während des kompletten Behandlungsablaufes – von der Diagnostik, über die Therapie (einschließlich einer möglichen Chemo- oder Strahlentherapie) bis zur Nachsorge.

Steht die Diagnose fest, dass es sich bei zuvor getasteten Veränderung bzw. den Beschwerden um Brustkrebs handelt, ist es die Aufgabe des Brustzentrum, die Patienten in dieser Zeit der Verunsicherung und der Besorgnis aufzufangen. „Wir helfen den Patienten und deren Familie dabei, ihre Ängste zu bewältigen und neuen Mut zu fassen. Mit Ihnen gemeinsam stimmen wir die jeweils optimale Therapie ab“, erklärt MUDr. Anne, Oberarzt der Frauenklinik an der Sächsischen Schweiz Klinik

Sebnitz. „Dabei berücksichtigen wir nicht nur die international gültigen Leitlinien, sondern auch die Wünsche und Bedürfnisse unserer Patientinnen, sowie ihre Lebensumstände“ bestätigt Chefarzt Glajzer vom Klinikum Oberlausitzer Bergland. Zu dem interdisziplinären Team gehören Ärzte, Psychoonkologen, Sozialdienstmitarbeiter und Physiotherapeuten. Ergänzt wird dieses Team durch speziell auf die Pflege bei Krebserkrankungen ausgebildete Fachschwestern.

Die Sohlanderin Wera Schulz hatte Glück: der nur 8mm große Tumor befand sich noch im Anfangsstadium, Lymphdrüsen oder andere Organe waren nicht betroffen. „Durch diese frühzeitige Diagnose und Behandlung ist meine Prognose sehr gut. Momentan bereite ich mich auf die Bestrahlung vor, eine Chemotherapie ist nicht notwendig“, erklärt Frau Schulz. „Ich habe mich vom Team im Brustzentrum wirklich gut betreut gefühlt. Vor allem die Gespräche mit den Ärzten aber auch die pflegerische, fürsorgliche Betreuung haben mir viel Sicherheit und Mut gegeben. Der Aufenthalt im Krankenhaus war relativ kurz und so bin ich schon kurze Zeit nach der Diagnose wieder in meinem Alltag angekommen, das ist schön. Ich werde auch schon bald wieder arbeiten gehen können“, freut sich Frau Schulz.

Sicherheit durch Qualität

1999 hatten die Kliniken in Ebersbach, Sebnitz und Zittau das Ziel, ein Behandlungszentrum für Frauen mit Erkrankungen der Brust zu etablieren. Um ihre Kompetenzen und Erfahrungen weiter zu stärken, entschieden sie sich, diese Initiative gemeinsam zu erarbeiten.

Nach jahrelanger, intensiver Vorarbeit, in denen unser interdisziplinäres Team Standards zur Diagnostik und Therapie weiter ausgearbeitet hat, wurde unser Brustzentrum Ostsachsen im Jahr 2003 offiziell gegründet.

Damit wurde ein Meilenstein bei der Behandlung des Mammakarzinoms in unserer Region gesetzt. Hier werden Frauen qualitätsgerecht anhand internationaler Leitlinien mit einer individuellen Betreuung behandelt.

Die Einhaltung und Weiterentwicklung dieser individuellen, interdisziplinären und leitliniengerechten Therapie, der medizinischen Kompetenz und technischen Ausstattung werden seit 2005 jährlich durch die Fachexperten von OnkoZert, der Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie, überprüft und bestätigt. Dieser strengen Prüfung stellt sich das Brustzentrum freiwillig, um seinen Patientinnen die Sicherheit einer bestmöglichen Therapie zu bieten.